

Großstadt schon alles haben, aber die Preise sind
uns hundertfache als zu Friedenszeiten gestiegen.
Hast Du, lb. Schwester Thetla, den Brief, den
ich Dir Ostern schrieb, erhalten? Da hatte ich
ein Bildchen für Frau Lahner beigelegt, welches
meine kleinen Töchter gezeichnet haben. Das
Bildchen, welches ich heute schicke, kommt Du,
liebes Schwesterchen, einer der vielen Damen ge-
hen, denen es eine Freude macht. Wie groß war
die Freude meiner lb. Kleinen über die Gandy!
Hätten Sie, sehr verehrte Frau Reinhardt, nicht ein-
mal die glückseligen Kinderaugen sehen kön-
nen! Die Kleine Nina, welche schon das 1. Jahr
zur Schule geht u. schon etwas schreiben kann,
hat mich gleich, der lb. Tante in Amerika
schreiben zu dürfen. Am 28. dieses Monats veran-
stalteten wir ein Elternfest, bei welchem unsere
Töchter, von den kleinsten angefangen bis zu
den 14-jährigen durch Gedichte u. kleine Theaterstü-
cke zur Gedächtnisfeier des Festes beitrugen. Daran-
schloß sich ein Teapubrot für die Kinder, bei
welchem auch die Gandy unter dieselben verteilt
wurden. Jetzt müssen wir schon bald etwas für
sorge für das hl. Weihnachtsfest treffen, damit
das lb. Christkind allen, wenn auch nur eine
kleine Freude bereiten kann. Eine Kinderhand
ist ja so rasch gefüllt u. ein Kindesherz so
schnell beglückt. Kann man sich an seine ei-
genen glücklichen Kindheit erinnert so muß man
aufschreiendes Wehklagen mit den jetzigen Kriegs-
kindern haben denen doch unverschuldet ein
so häßliches Los beschieden ist. Wie häßlich es
in meiner lb. Heimat aussieht, kommt Ihr,
meine lb. Geschwister, als Beiliegendes der Zeitung
ersuchen. Für ich Euch im letzten Briefe meldete,
hatte ja die Verzeigung der Oberschlesischen Be-
völkerung für Deutschland gestimmt. Kann

nach menschliche Gerechtigkeit Geltung hätte, so
wäre damit das Los Ober-Schlesiens entschieden
gewesen. Aber durch die Franzosen verhehrt sich
die Polen jetzt sich mit Gewalt das friedliebenden
Landes sich bemächtigen. Wie der gestrige Zeitung
bericht meldete, will man jetzt eine Dreitei-
lung vornehmen u. die 1. Zone unter polnische
Herrschaft, die 2. unter deutscher u. die 3. Zone
welche zwischen diesen beiden Zonen liegt den
alliierten Mächten zuteilen, damit sie dann
für Ordnung im Lande sorgen möchten. Die
Bedingungen sind so rücksichtlos, die man an
Deutschland stellt, daß sie ihm so sicher eine
gerechte Strafe herausfordern. Ich habe schon oft dem
lb. Herrgott gedankt, daß Ihr, meine lb. Geschwister,
in Amerika so wohl geborgen seid. Vergelt nicht, dafür
die göttliche Vorsehung zu preisen. Wie schwer war bei
Eurem Abschied dem lb. Kutschken die Trennung! Doch
jetzt erst sehen wir es ein, mit welch weiser Vater-
güte Euch damals die Hand des Herrn geführt hat.
Wie geht es meine lb. Brüder Euren lb. Kindern?
Thetla schrieb mir letzthin, daß sie erkrankt seien.
Wie viele Familienglieder zählt denn Euer Haushalt,
lb. Brüder Franz? Ich weiß immer nicht, wenn
Thetla von Gerhard, Josef & Franzl spricht, ob es
Diane, oder Pauls Brüderchen sind. Ich möchte doch
so gerne mal alle meine stämmigen Nissen u.
Nichten in Amerika kennen. Im Gebete denke
ich oft an Euch. Möge Euch alle der lb. Gott seg-
nen u. beschützen u. Euch ein reiches Vergelten
sein für alle Wohltaten, die Ihr mir so gütig un-
ten halt. Empfange auch für das schöne Rindfleisch
das Du, lb. Bruder Franz mir schicktest meinen
herzlichsten Dank. Als die Pakete im April hier
ankamen, war es noch recht frisch u. kühl. Da-
kam mir die schwarze Hölle von Dir, lb. Schwe-
ster Thetla, gerade willkommen. Habe sie dann noch
einige Wochen getragen u. jetzt für die Winterzeit